

04. April 2009

Hoffnungsträger für Vancouver

FURTWANGEN. Bei den Paralympics 2006 in Turin war er bereits Mitglied im Team der deutschen nordischen Nationalmannschaft der Behinderten.



Jede Nutzung unseres Bildmaterials ist honorarpflichtig. Die Honorare gelten nur für eine einmalige Nutzung. Wir verlangen unter Hinweis auf § 13 UrhG ausdrücklich einen Agentur- und Urhebervermerk. | Foto: © direvi

Damals aber noch als Servicemann für die Langläufer und Biathleten. Für die Weltspiele der Körperbehinderten in Vancouver 2010 hat er die Medaillen jetzt selbst im Blick – Walter Kuss aus Furtwangen greift noch einmal an, nun als Läufer der Behinderten-Nationalmannschaft.

Es ist seine zweite sportliche Karriere. Die erste absolvierte er im Sport der Nichtbehinderten. Ein elfter Platz über 15 Kilometer bei der Nordischen Ski-Weltmeisterschaft 1989 im finnischen Lahti und ein 13. Rang beim Weltcup über 15 Kilometer Skilanglauf 1990 im schweizerischen Davos waren seine besten Ergebnisse in den Wettbewerben des Internationalen Ski-Verbands (FIS). "Für mich persönlich war ein anderer Erfolg aber noch wichtiger", sagt er und erinnert an das Jahr 1987. Damals trat der Schwarzwälder bei der hochkarätig besetzten Militär-WM an – und wurde Weltmeister. Nach dem Ende seiner aktiven Karriere vor 14 Jahren beschränkte sich Kuss auf Volksläufe und Skimarathons.

Der 43-jährige Heilpraktiker, der 1988 bei den Olympischen Spielen in Calgary Siebter mit der deutschen Staffel wurde, konzentrierte sich fortan auf seinen Beruf. Heute betreibt er mit seiner Ehefrau eine gut gehende Praxis in Furtwangen. Da Kuss von Geburt an eine Fehlbildung der linken Hand hat, hätte der Schwarzwälder eigentlich schon vor zwei Jahrzehnten eine Karriere in der nordischen Nationalmannschaft der Behinderten starten können. "Das stand für mich damals aber nicht zur Debatte", sagt Kuss. Er lief lieber etwas eingeschränkt mit zwei Stöcken bei den Nichtbehinderten, als in der Wertungsklasse LW 6/8 im Team der Behinderten. "Meine Mutter nähte mir immer eine Schlaufe, damit ich auch den zweiten Stock benutzen konnte." Mehrmals wurde er nach Beendigung seiner aktiven Zeit

im Deutschen Skiverband von Trainern und Funktionären des Deutschen Behinderten-Sportverbands (DBS), darunter langjährige Weggefährten wie Peter und Ulrich Zipfel aus Kirchzarten, gefragt, ob er nicht auch Wettkämpfe für den DBS bestreiten wolle, doch Kuss winkte ab.

Die Zipfel-Brüder aus Kirchzarten lockten Kuss zum Behindertensport

Waren es die Erinnerungen an seine Teilnahme bei den Olympischen Spielen in Kanada 1988 oder die Erfahrungen und die Atmosphäre bei den Paralympics 2006 in Turin – wahrscheinlich ein Mix aus beidem und dazu die Lust, noch einmal bei einem internationalen Großereignis an den Start zu gehen: Walter Kuss ist jedenfalls wieder da. Er ist fortan Mitglied der deutschen nordischen Behinderten-Nationalmannschaft und hat ein Ziel – die Teilnahme bei den Paralympics 2010 in Vancouver. "Das Gänsehautgefühl bei Olympia oder Paralympics ist durch nichts zu überbieten. Das möchte ich gerne noch einmal erleben", sagt er. Beim Albtäler Ski-Marathon Mitte Februar testete Kuss bereits wie es ist mit einem Stock zu laufen. Er wurde am Ende sensationell Zweiter – und alle anderen hatten zwei Stöcke. Beobachter glaubten damals, ihm sei unterwegs ein Stock gebrochen oder sonst wie abhanden gekommen. Kuss aber lief bewusst "einarmig".

Seine ersten regulären Wettkämpfe mit einem Stock bestritt Kuss im März in Vancouver, also genau ein Jahr vor den Weltspielen, bei den so genannten Pre Paralympics. "Noch hat der Weltverband meiner Klassifizierung als Behindertenläufer nicht zugestimmt", berichtet Kuss. "Ich könnte ja theoretisch auch weiterhin mit zwei Stöcken laufen." Kuss durfte daher in Vancouver zunächst nur inoffiziell starten. Er wurde Dritter über die zehn Kilometer im klassischen Stil und im Prolog-Sprint.

Kuss ist allerdings zuversichtlich, dass der Weltverband ihn zulassen wird. "Der Deutsche Behinderten-Sportverband hat das bereits getan und ist hochofret", sagt Kuss. "Schließlich hat er immer nach Läufern gesucht." Zusammen mit Wilhelm "Willi" Brem, dem blinden Skilangläufer und Biathleten aus Freiburg, wäre Kuss dann der zweite Medaillenkandidat aus Südbaden für die Spiele mit Handicap in Vancouver.

Autor: Jens Zimmermann und Andreas Strepenick